

Westermälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 18.

Marienberg, Dienstag, den 3. März.

1914.

Amtliches.

J. Nr. 2. 150.

Marienberg, den 2. März 1914.

Die f. Zt. durch kreistierärztlichen Befund in dem Gehöfte der Heinrich Schneider Witwe zu Stein-Wingert festgestellte Rotlaufseuche ist erloschen. Stallsperrung ist aufgehoben.

Der Königliche Landrat.
Thon.

J. Nr. 2. 487.

Marienberg, den 2. März 1914.

Durch kreistierärztlichen Befund ist in dem Gehöfte des Karl Barth zu Lothum Rotlaufseuche festgestellt worden. Stallsperrung ist angeordnet.

Der Königliche Landrat.
Thon.

Marienberg, den 2. März 1914.

Bekanntmachung.

Betr. Ersatzgeschäft im Oberwesterwaldkreis für 1914.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Oberwesterwaldkreises findet wie folgt statt:

1. Musterungsort Marienberg:

Freitag, den 13. März 1914, vorm. 9 Uhr
für die Orte: Alertchen, Bach, Bellingen, Bretthausen, Büdingen, Dreisbach, Eichenstruth, Enspel, Erbach, Fehl-Rithausen, Großseifen, Hahn, Hardt, Hinterkirchen, Höhn-Urdorf, Hölzenhausen und Hof.

Sonntag, den 14. März 1914, vorm. 9 Uhr
für die Orte: Hintermühlen, Kadenberg, Langenbach b. M., Laugenbrücken, Liebenheid, Löhnfeld, Marienberg, Dellingen, Pful, Püsch, Schönberg, Stein-Neukirch, Stockhausen-Jllfurth, Stockum, Todtenberg, Unnaa, Weissenberg, Willingen und Zinhain.

2. Musterungsort Hachenburg:

Montag, den 16. März 1914, vorm. 9 Uhr
für die Orte: Alpenrod, Alstert, Altelgast, Berod, Borod, Bölsberg, Dreifelden, Gehlert, Gießenhausen und Hachenburg.

Dienstag, den 17. März 1914, vorm. 9 Uhr
für die Orte: Alstfeld, Heimbörn, Heuzert, Höchstebach, Kirburg, Korb, Kroppach, Kunder, Langenbach b. A., Langenhahn, Limbach, Linden, Lothum, Luckenbach, Marzhausen, Merkelbach, Mittelhattert-Hütte, Mörlen, und Müschenbach.

Mittwoch, den 18. März 1914, vorm. 9 Uhr
für die Orte: Mudenbach mit Hanwerth, Mündersbach, Neunkhausen, Niederhattert mit Laad, Niedermörsbach mit Wintershof und Burbach, Nister, Norken mit Bretthausen, Oberhattert, Obermörsbach, Rohenhahn, Schmidt-hahn mit Seeburg und Langenbaum, Stangenrod, Stein-

Wingert mit Altburg und Aylhausen, Steinebach, Streit-hausen mit Marienstatt.

Donnerstag, den 19. März 1914, vorm. 9 Uhr
für die Orte: Roshbach, Wahlrod, Welkenbach, Wied und Winkelbach.

Die Verhandlung der Anträge von Mannschaften des Beurlaubtenstandes und des Landsturmes auf Zurückstellung im Falle einer Mobilmachung (Klassifikation) findet am Donnerstag, den 19. März statt.

Die Musterung wird in Hachenburg im Lokale des Gastwirts Haas (Westendhalle) und in Marienberg im Lokale des Gastwirts Died abgehalten.

Vorstehenden Musterungsplan bringe ich hiermit zur Kenntnis aller gestellungspflichtigen Mannschaften und mache hierbei noch auf nachstehende Bestimmungen besonders aufmerksam.

Die Ersatzpflichtigen haben an den betreffenden Tagen pünktlich in den betr. Musterungsorten zu erscheinen und sich in sauberem Anzug, mit einem reinen Hemd bekleidet und sauber gewaschen — namentlich müssen die Ohren und Füße gut gereinigt sein — der Kommission vorzustellen. Militärpflichtige, welche sich vorsätzlich durch Selbstverstümmelung oder auf andere Weise dauernd untuglich machen bezw. gemacht haben und daher auszumustern sind, werden nach den §§ 142 und 143 des Strafgesetzbuches bestraft.

Stöße dürfen in dem Musterungssaal nicht geführt werden, auch darf in demselben nicht geraucht werden.

Wer gegen diese Anordnung verstößt, in betrunkenem Zustande erscheint oder sich während des Geschäfts in einen solchen verlegt, den Anordnungen des Musterungspersonals und den Gendarmen nicht Folge leistet oder sonst die regelmäßige Abhaltung des Geschäfts stört, wird mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernen vom Geschäft ohne Erlaubnis, wird nach § 26, Nr. 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unfähiger Dienstpflichtiger, sowie den Verlust etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reklamationsgründen zur Folge haben. Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungsgeschäft verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes, ärztliches Attest einzureichen.

Militärpflichtige, welche Brillen tragen, wollen die Brillen mitbringen.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelöst haben, haben ihre Lösungsscheine mitzubringen. Für verlorene Lösungsscheine sind Duplikate gegen Entrichtung von 50 Pfg. Ausfertigungsgebühr rechtzeitig nachzuzufuchen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm

hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst.

Falls Ersatzpflichtige glauben, wegen Stotterns, Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit, Epilepsie oder anderer nicht sichtbarer Gebrechen zum Militärdienst untauglich zu sein, so haben sich dieselben sofort bei der Gemeindebehörde zu melden, welche die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen wird. Militärpflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben außerdem auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vorzustellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermin ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen; die Urkunden müssen polizeilich beglaubigt sein.

Die Herren Bürgermeister werden durch jahrelange persönliche Bekanntschaft über die aus ihrem Bezirk zur Vorstellung gelangenden Leute derart unterrichtet sein, daß ihnen das Vorhandensein von Fehlern, wie Stottern, Schwerhörigkeit, Epilepsie und anderen unsichtbaren Gebrechen bekannt ist. Es ist dann Pflicht derselben, das Bestehen und den Grad solcher Fehler durch eingehende Ermittlungen derart klar zu legen, daß die Ersatzkommission eine richtige Anschauung über den Zustand des Mannes erhalten kann und dem Arzt die Grundlage für seine Untersuchung gegeben ist. Bei einiger Aufmerksamkeit und Gewissenhaftigkeit wird es dann wohl nur noch in sehr vereinzelt Fällen vorkommen, daß dergleichen Fehler erst bei der Aushebung oder gar erst nach etwaiger Einstellung des Mannes zur Sprache kommen.

Ferner mache ich die Herren Bürgermeister dafür verantwortlich, daß jeder nicht im ersten Konkurrenzjahr stehende Militärpflichtige im Besitz eines Lösungsscheines ist, damit das Musterungsgeschäft durch die Ausfertigung von Duplikaten nicht aufgehalten wird.

Sämtliche in den Rekrutierungs-Stammrollen aufgeführten und nach § 26 der Wehrordnung in den betreffenden Gemeinden gestellungspflichtigen Militärpflichtigen sind unter der Verwarnung vorzuladen, daß sie Geldstrafen bis zu 30 Mark oder verhältnismäßige Haft zu gewärtigen hätten, wenn sie nicht pünktlich oder überhaupt nicht zum Musterungstermin erscheinen würden. Formulare für die Vorladungen sind zum Preise von 1 Pfg. pro Stück vom Bureau des Landratsamtes rechtzeitig zu beziehen.

Die Herren Bürgermeister haben in den betreffenden Musterungsterminen zu erscheinen und die Stammrollen mitzubringen.

Wenn jetzt noch Militärpflichtige zur Anmeldung kommen, sind diese, sofern der Aufenthalt derselben im

Nach schweren Stürmen.

Roman von M. Weidenau.

6

Daß diese Hoffnung eine trügerische war, sollte Marianne nur allzubald erfahren, denn als ein Dienstmädchen sie zum Speisen rief und sie in den kleinen Speisesaal eintrat, sah Frau Bergen stolz, steif und unnahbar aussehend, an ihrem gewöhnlichen Blah, ohne Marianne eines Blickes zu würdigen oder ein Wort an sie zu richten. Erst als das fernstehende Stubenmädchen, nachdem es Mutter und Tochter mit verstoßen-neugierigen Blicken beobachtet, das Gemach verlassen hatte, wandte sich Frau Bergen an die Tochter: „Beantworte mir noch eine Frage und halte Dich an die Wahrheit!“

„Du weisst sehr wohl, Mama, daß mir nichts in der Welt so verhaßt ist wie eine Lüge.“

„Desto besser! Also, wo kamst Du mit — hm, mit Meinhard stets zusammen?“

„Im geheimen natürlich nirgends. Wenn wir uns sahen, so war dies immer an öffentlichen Orten oder bei einer Familie, wo er Zutritt hatte.“

„Und heute?“

„Heute war es reinster Zufall. Ich war eben im rückwärtigen Teil des Gartens, als Otto vorüberkam — er sah mich — o Mama, bitte, schau mich doch nicht so böse und verächtlich an! — es ist, wie ich sage, — und dann bat er mich — es war das erste Mal, daß wir uns so ohne Zeugen sahen.“

„Du irrst — Ihr hattet einen.“

Marianne hob stolz den Kopf.

„Wir hatten schon früher einen Zeugen, einen ganz andern als diesen augenblicklichen, abheulichen Hel-lau, denn es ja einzig und allein nur um mein Geld zu tun ist.“

„Wie? Du sagtest doch, Ihr waret ohne Zeugen?“

„Gewiß — ohne einen sichtbaren, denn Gott war es,

der uns sah und hörte,“ entgegnete das junge Mädchen so ernst und feierlich, wie man es noch nie von ihr vernommen hatte.

Frau Bergen zuckte jedoch ungeduldig die Achseln, als wolle sie dadurch andeuten, wie wenig Wert sie auf eine solche Zeugenschaft zu legen willens sei, und spielte neckisch mit dem silbernen Serviettenring.

„Mama —“

„Run, und?“

„Hast Du Deinen Entschluß nicht geändert?“

„Welchen?“

„Otto kurz abzuweisen? Willst Du ihn nicht einmal anhören?“

„Zu welchem Ende denn? Und wenn ich einmal nein gesagt, pflege ich nicht in wenigen Stunden ja zu sagen.“

Marianne stand ruhig auf. Ihr Gesicht war bleich, zeigte aber feste Entschlossenheit.

„Gut, Mama, ich bin Deine Tochter und gleiche Dir in manchem, so auch in der Festigkeit meiner Entschlüsse.“

„Was meinst Du damit?“

„Daß ich bei meinem Ja verbleibe wie Du bei Deinem Nein.“

„So wolltest Du im Ernst uns Trost bieten?“ rief empört Frau Bergen.

„Es ist nicht Trost, Mama, sondern nur festes Beharren auf meinem Rechte auf Glück, das ich nur mit Otto Meinhard finden kann. Auch sage ich Dir ganz offen, Mama, daß ich mich noch an Papa um seinen Beistand wenden werde, und bitte Dich, Otto nur in seiner Gegenwart zu empfangen. Du siehst, daß ich nicht im mindesten hinterhältig, sondern frei und offen vorgehe.“

„Gut, ich erwarte auch nichts andres von Dir,“ entgegnete Frau Bergen. „Und was wirst Du tun, wenn — wie ich voraussetze — auch Papa nicht einwilligt?“ fragte sie dann, nahe an die Tochter herantretend und ihr scharf in die Augen blickend.

„Was ich dann tun werde? Warten!“

„Auf was? Vielleicht auf — unsern Tod?“

„Mama —“ schrie das Mädchen entsetzt auf.

„Also — auf was denn?“

„Auf Eure endliche Einwilligung.“

„Und wenn diese nicht erfolgt?“

„Dann werde ich warten, bis ich majorenn bin um Ottos Frau zu werden.“

„Schön! Dann warte! Es fragt sich nur, ob auch der junge Herr in seiner Liebe so standhaft sein wird. Es mag bitter sein für ihn, sich in seinen Erwartungen auf eine glänzende Mitgift so enttäuscht zu finden, denn dann —“

„Gestatte, Mama, daß ich mich entferne, denn ich kann den Mann meines Herzens nicht schmähen hören, ohne ihn zu verteidigen, und da Du es bist —“

„Natürlich, ich verstehe. Also, gehe nur!“ —

Marianne warf der brüht von ihr sich abwendenden Mutter einen langen, schmerzlichen Blick zu und ging dann langsam, mit leise aufquellenden Tränen aus dem Gemache; Frau Bergen aber schaute, einen harten Zug um den festgeschlossenen Mund, finstern Blickes in die aufsteigenden Abendschatten. — 203, 19

Mit Angst und Zittern harrete Marianne der Stunde, da Otto, ihrer Berechnung nach, kommen mochte; sie stand am Fenster ihres Schlafgemaches, das ihr einen vollen Ausblick auf den Garten bot, lauschte mit allen Sinnen auf jedes, noch so leise und unbedeutende Geräusch und schaute sich schier die Augen aus dem Kopf, um ja nicht das Näherkommen des geliebten Mannes zu verpassen und, rasch hinabsteilend, ihm wenigstens den Brief zu stecken zu können, der ihm Trost und Hoffnung einflößen sollte. Endlich glaubte sie in einem die Straße herabkommenden Otto zu erkennen und, hastig über ihre lichte Seidenbluse einen dunklen Spitzenkragen werfend, wollte sie zur Tür hinausstürmen, taumelte jedoch schon in der nächsten Sekunde mit halb entsetztem, halb empörtem Aufschrei zurück: man hatte ihre Tür von außen verschlossen.

Hypothesen- und Kommunaldarlehen der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse im Jahre 1913. Im vergangenen Jahre konnten die Landesbank und Sparkasse zusammen 25 Millionen Mark an Hypothesen- und 5½ Millionen Mark an Kommunaldarlehen, zusammen 30½ Millionen Mark gewähren. Die Bereitstellung dieser großen Mittel war nur dadurch ermöglicht worden, daß der Absatz der 4% Landesbank-Schulderschreibungen wiederum eine erhebliche Steigerung erfuhr. Es konnten im vergangenen Jahre hiervon nicht weniger als 26 Millionen Mark verkauft werden. Dabei ist der Kurs in der ganzen Zeit nicht unter 99% hinunter gegangen. Der Zuwachs von Spareinlagen, der im vergangenen Jahre 5½ Millionen Mark betrug, konnte nur zum Teil in Hypotheken angelegt werden, da nach dem neuen Sparkassengesetz fast drei Millionen Mark in Wertpapieren angelegt werden mußten. Der Bestand an Hypotheken der Landesbank und Sparkasse betrug Ende 1913 = 256 Millionen

Mark und derjenige der Kommunaldarlehen 27 1/2 Millionen Mark.

Hachenburg, 2. März. Am 10. Februar d. Js. sind 25 Jahre verfloßen, daß Herr Adolf Münch als Turnwart ununterbrochen tätig ist. Unzählige Glückwünsche und Anerkennungen aus allen Gauen Deutschlands wurden dem Jubilar an seinem Ehrentage zuteil. Die Hachenburger Turner, denen Münch schon 19 Jahre als unermüdlicher Turnwart vorsteht, hatten sich den Tag einer größeren Feier vorbehalten, bis die Fastenzeit mit ihren vielen Festlichkeiten vorüber war. Da auch Herr Franz Brenner (nunmehriger Ehrenvorsitzender) dem hiesigen Turnverein 25 Jahre lang als tüchtiger 1. Vorsitzender vorgestanden hat, ladei der Turnrat zu diesem seltenen Doppeljubiläum für Samstag Abend, der 7. und Sonntag Nachmittag den 8. März die Mitglieder sowie die vielen Freunde der Jubilare ein. Ein Festausschuß, welcher sich zur Durchführung der Feier gebildet hat, ist schon seit Wochen eifrig an der Arbeit, um das großzügig ausgestattete Programm durchzuführen.

Rißter b. Hachenburg. Ein Verfahren, das auch für andere Gemeinden von Interesse sein wird, ist vor kurzem hier beendet worden. Die große Rißter, die ihr katastermäßiges Bett seit vielen Jahren nicht mehr inne hat, wurde vor etwa 2 Jahren gründlich reguliert und auf beiden Ufern so ausgebaut, daß sie ihr jetziges Bett voraussichtlich auf lange Dauer behalten wird. Es ergab sich deshalb die Notwendigkeit, den tatsächlichen neuen Lauf der Rißter in die Karte zu bringen und den Fluß gegen die anstehenden Wiesen neu abzugrenzen; stellenweise waren Wiesenflächen in die Rißter gefallen, an anderen Stellen wurden kartenmäßige Teile des Rißterbettes von den Wiesenbesitzern mißbraucht. Da die Regelung dieser Verhältnisse durch das Katasteramt zu kostspielig geworden wäre und auch umfangreiche Verhandlungen mit den Uferanliegern nötig waren, um die Flächenunterschiede in Land oder Geld auszugleichen, so beantragten die beteiligten Wiesenbesitzer die Neuregelung der Eigentumsgrenzen durch die Konsolidationsbehörde in Dillenburg. Das von dieser Behörde durchgeführte konsolidationsartige Verfahren wurde begonnen im August 1912 und beendet im Dezember 1913; es erstreckte sich auf eine Fläche von 27 ha mit 114 Grundbesitzern und auf eine Flußlänge von 2600 m. Da die Rißter die Grenze zwischen den Gemeindebezirken Rißter und Hachenburg bildete, so war auch die Gemeinde Hachenburg am Verfahren beteiligt, obwohl die in Frage kommenden Besitzer fast sämtlich in Rißter wohnten. Das Konsolidationsverfahren wurde schnell und zur allgemeinen Zufriedenheit durchgeführt, ohne daß erhebliche Beschwerden vorgebracht wurden. Soweit möglich, wurden die Wiesenbesitzer für die Abgabe von Flächen zur Rißter in Land, sonst aber in Geld nach besonderer Lage entschädigt; wer mehr Fläche bekam, als er zu fordern hatte, mußte dieselbe bezahlen. Die an die Rißter stoßenden Wiesen sowie der Fluß selbst wurden neu versteint; die Gemarkungsgrenze Rißter-Hachenburg wurde genau in die Mittellinie des Flusses gelegt. Besondere Ausbauarbeiten waren nicht erforderlich. Die Gesamtkosten stellten sich auf 1665 Mk., zu denen ein bei der Flußregulierung erübrigter Betrag von 512,50 Mk. aus den Zuschüssen des Staats und Bezirksverbandes verwendet werden konnte. Die Wiesenbesitzer selbst zahlten nur 171 Mk., da alle übrigen Kosten einschl. der Staatsgebühren von den Gemeinden Rißter und Hachenburg übernommen wurden. Die an den Staat zu entrichtenden Gebühren, die in den 1665 Mk. mit enthalten sind, wurden nach der Verfahrensfläche bemessen und zwar mit 7 Mk. pro ha; sie betrugen demnach 189 Mk.

Mörlen, 2. März. Zu einer gefährlichen Schlägerei kam es in der vergangenen Nacht hier selbst. Zwischen einer Anzahl junger Leute entstand ein Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Es gab auf beiden Seiten Schläge und zwar recht ausgiebig, und auch das Messer spielte dabei eine Rolle. Einem Bergmann namens Wengand wurden mehrere lebensgefährliche Messerstiche in den Leib versetzt. Herr Dr. Maier Hachenburg begab sich

auf telephonischen Anruf sofort im Automobil dorthin, legte dem Schwerverletzten Verbände an und ließ denselben nach Rischen ins Krankenhaus verbringen. Auch die anderen Raufstüßigen hatten Verletzungen davongetragen.

Montabaur, 2. März. Morgen Dienstag, den 3. März, abends 8 Uhr, wird in der Aula des Kaiser Wilhelm Gymnasiums Herr Geh. Reg.-Rat Landrat Büchting aus Limburg sprechen über: „Land und Leute im Westerwald“. Lichtbilder werden den Vortrag veranschaulichen. Wohl niemand ist berufener, über diesen Gegenstand zu sprechen, als Herr Landrat Büchting, der als langjähriger Vorsitzender des Westerwaldklubs und als liebevoller Kenner der „Wälder“ weithin bekannt ist.

Marburg, 26. Febr. Vor Hunger und Kälte starb in Borken eine alte Frau, die bisher für sehr arm galt. Jetzt nach ihrem Tode entdeckte man in ihrem Nachlaß ein Vermögen von rund 50 000 Mk.

Koblenz, 27. Februar. (Das Kaisermanöver 1914.) In diesem Jahre findet voraussichtlich vom 13. bis 18. September im Taunus und Westerwald also zwischen Koblenz, Frankfurt am Main und Kassel ein Kaisermanöver statt, wie es in einem solchen Umfange wohl noch nicht stattfand. Sechs Armeekorps, nämlich das 7. (Münster), 8. (Koblenz), 11. (Kassel), 18. Frankfurt a. M.), das 2. bayerische (Würzburg) und das 3. bayerische (München) sollen daran teilnehmen. In Deutschland waren bisher im höchsten Falle 3 bis 4 Korps an einem Manöver beteiligt und auch in Frankreich, wo man öfters Herbstmanöver in großem Umfange abhielt, sind vier Armeekorps die Höchstzahl gewesen. Dazu kommt, daß die einzelnen Armeekorps infolge der letzten Heeresvorlage an sich bedeutend gewachsen sind, und neue Truppenkörper, besonders technische, dazu getreten sind. Die sechs Armeekorps setzen sich zusammen aus: 12 Divisionen, davon vier bayerische, 21 Infanteriebrigaden, davon vier bayerische (die 49. Infanterie-Brigade hat drei Regimenter, Nr. 115, 116 und 168), 12 Feldartillerie-Brigaden, davon vier bayerische. Man wird nicht zu hoch schätzen, wenn man die am Kaisermanöver beteiligten Truppenmassen auf rund eine Viertelmillion Köpfe und 50 000 Pferde schätzt. Um sich einen Begriff von dieser Heeresmasse zu machen, sei bemerkt, daß dieselbe, in Marsch gesetzt, mit 350 Kilometer Länge zu veranschlagen ist. Dieses entspricht der Entfernung von Marburg bis Saarbrücken.

Mannheim, 28. Febr. Das neue Militärflugschiff „Schütte-Lanz 11“ ist heute vormittag 11 Uhr zu seiner ersten Probefahrt aufgestiegen. An Bord befindet sich die militärische Abnahmekommission. Die Form des neuen Luftschiffes ist schlanker als die der ersten Typs. Die Farbe ist nicht gelb wie die der ersten, sondern hellgrau, wie die der Zeppelin. Das Luftschiff hat fünf Gondeln und 4 Propeller. Von den Propellern sind zwei in der Mitte paarweise, die anderen vorn und hinten unter dem Luftschiff angeordnet. Der Antrieb erfolgt direkt von den Gondeln aus. — Ein späteres Telegramm besagt, daß das Schiff um 11.40 Uhr vor der Halle bei Brühl glatt gelandet ist.

Worms, 2. März. Auf dem Wege nach Rhein-Dürkheim verunglückte das Automobil des Möbelfabrikanten Meffert mit fünf Insassen. Der Besitzer des Autos und sein ältestes Kind wurden sofort getötet, während Frau, Chauffeur und das jüngste Kind schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht wurden. Das Unglück ist auf einen Zusammenstoß mit der Kleinbahn Osthofen-Rheindürkheim zurückzuführen.

Vendorn, 27. Febr. (Zurückgekehrter Fremdenlegionär.) Der 1893 in Vendorn geborene Tagelöhner Christian Jansen hielt sich vor einigen Monaten in Trier auf, woselbst er abends mit mehreren ihm unbekannten Personen zechte. Als er am nächsten Morgen erwachte, befand er sich in Frankreich und auf der Fahrt nach Marseille, von wo aus er dann mit andern Leidensgefährten nach Oran eingeschifft wurde. Nachdem Jansen zweimal einen Fluchtversuch unternommen hatte, wobei er aber wieder eingefangen wurde, glückte endlich am 1. Febr. ein dritter, den Jansen mit noch

zwei Kameraden unternahm. Jansen ist, von England kommend, gestern abend wieder bei seinen hocherfreuten Eltern hier angelangt. Er führt bittere Klage über die schlechte Behandlung und Verpflegung in der Fremdenlegion.

Göttingen, 1. März. In einem hiesigen Blatte veröffentlicht ein Dr. L. und Frau folgendes Inserat: „Wir leisteten heute dem Reiche schon wieder einen Wehrbeitrag in Gestalt eines prächtigen Jungen.“

Magdeburg, 28. Febr. Auf Bahnhof Neustadt wurden heute vormittag fünf Streckenarbeiter vom Zuge erfaßt und getötet.

Berlin, 28. Febr. Beim Teufelsee bei Potsdam wurden heute mittag zwei Frauen ermordet aufgefunden. Es handelt sich um die 28jährige Ehefrau des Böttchers Witt und die 42jährige Ehefrau des Arbeiters Schwartz, die beide in Nowawes wohnen. Die Frauen hatten sich gestern nachmittag mit einem Handwagen auf den Weg gemacht, um im Potsdamer Forst Holz zu suchen. Sie sind vermutlich Landstreichern in die Hände gefallen, die ihnen Gewalt antaten und sie ermordeten. Es muß ein Kampf stattgefunden haben, denn die Gesichter der Frauen zeigen Kratz- und andere Wunden. Die Ehemänner hatten sich gestern abend auf den Weg gemacht, die Frauen zu suchen, fanden sie aber nicht. Erst heute mittag gelang dies. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Breslau, 2. März. Auf der Straße Breslau-Bryßow stießen zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Automobile in voller Fahrt aufeinander. Direktor Moll und Direktor Dr. Berghamm, beide aus Berlin, wurden getötet, die beiden anderen Insassen, die Professoren Heye und Kautzer, ebenfalls aus Berlin, wurden leicht verletzt.

Wien, 28. Febr. Nach zweitägiger Verhandlung wurde Alexander Jandric des Verbrechens der Spionage für schuldig erkannt und zu vier Jahren und neun Monaten schweren Kerkers verurteilt. Außerdem wurde über ihn die Landesverweisung ausgesprochen.

Nizza, 2. März. Gestern verhaftete die hiesige Polizei einen Landstreicher und brachte ihn zur Wache. Dort stellte sich beim Verhör zur größten Ueberraschung heraus, daß der Verhaftete ein Prinz, und zwar der Fürst Ferdinand de Vigori, Prinz von Reffice ist. Es ergab sich weiter, daß der Prinz von seiner Familie reichliche Unterstützung empfängt und lediglich aus Lust und Liebe zum Abenteuerleben als Landstreicher die Welt durchzieht.

Das Herrenbeinkleid — die neueste Damenmode. Der Hosenrock, der vor drei Jahren zu Straßenkrawallen führte, ist übertrumpft worden durch eine aus London kommende Mode: Die Damen tragen scharf gebügelte Herrenbeinkleider, der Rock ist zu einem kurzen Ueberwurf geworden. Zweifelloso gehört ein heroischer Mut dazu, in einem solchen Aufzug die Straße zu betreten.



Oberförsterei Rennerod.

Am Montag, den 9. März, vormittags 10 Uhr werden in dem Willwacher'schen Gasthause in Rixhausen aus dem Schutzbezirk Eichenstruth, Distrikt 46—49 Scheid, 50, 51 Giebelhäuserstruth, 52 Schorrberg verkauft:

Buchen: 3 Stämme mit 4,06 Festm., 2 Raum. Nussheit, 586 Raum. Scheit, 87 Raum. Knüppel, 845 Raum. Keiser. Nadelholz: 200 Stämme mit 67,55 Festm., 272 Stangen I—III. Kl., 490 Stangen IV.—VI. Kl., 16 Raum. Knüppel.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Nußholzverkauf.

Oberförsterei Rennerod.

Am Montag, den 16. März, vormittags von 10 1/2 Uhr ab, werden in der Gastwirtschaft von Schäfer in Rennerod aus dem Schutzbezirken Irmitraut und Waldmühlen verkauft:

Eichen: 21 Stämme mit etwa 4 Festmeter

Kiefern: 137 Stämme I. bis IV. Kl. mit etwa 131 Festm.

Fichten: 1227 Stämme I. bis IV. Kl. mit etwa 706 Festm.

Die Förster Bachenberg, Irmitraut und Hartmann, Waldmühlen zeigen das Holz vor. Auszüge durch die Oberförsterei gegen Schreibgebühr.

Buchen-Brennholzversteigerung.

Freitag, den 6. März d. Js., vormittags 10 Uhr

anfangend, werden aus hiesigem Gemeindewald, Distr. Oberholz:

829 Raummeter Buchenscheit- u. Knüppelholz

9500 Stück Buchenwellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Alpenrod, den 1. März 1914.

Franz, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Freitag, den 6. d. Mts., vormittags 10 Uhr

anfangend, werden im hiesigen Gemeindewald, Distrikt Wolfstein

90 Raummeter Buchenscheit- u. Knüppelholz

45

Buchenreiser in Haufen

öffentlich meistbietend versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Korb, den 2. März 1914.

Der Bürgermeister: Schneider.

Begzugshalber

neu erhaltenes Herren- u. Speisezimmer billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei tüchtige und starke Küchenmädchen

nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen, baldmöglichst gesucht. Lohn 35—40 Mk. monatlich. Offerten mit näheren Angaben an Grand-Hotel „Flora“, Bad Neuenahr.

Einige guterhaltene Pianos u. Harmoniums äußerst billig abzugeben.

Herm. Kring

Struthütten b. Herdorf.

Stempel

in jeder Ausführung liefert billigst innerhalb 3 Tagen Carl Bungeroth, Hachenburg.

Holzversteigerung.

Freitag, den 6. März 1914

werden im hiesigen Gemeindevald öffentlich meistbietend versteigert:

- 97 Eichenstämme mit 43,53 Festmeter, darunter
- 9 Schreinerstämme mit 11,34 Festmeter
- 8 Eichenstangen 1. Klasse
- 2 Raummeter Eichen-Ruthholzküppel
- 2 Buchenstämme mit 0,94 Festmeter
- 2 Kirschbäume mit 0,36 Festmeter
- 161 Nadelholzstämme mit 69,17 Festmeter
- 79 Nadelholzstangen 1. Klasse
- 209 " " II. "
- 56 " " III. "

Anfang 9 1/2 Uhr im Distrikt 6 Jedeichen.

Samstag, den 7. März 1914

- 94 Raummeter Brennholzküppel
- 1195 Brennholzkreiser.

Anfang 9 1/2 Uhr im Distrikt 18 Buschern.

Die Herren Bürgermeister werden um gest. ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Reunkhausen, den 28. Februar 1914.

Weyand, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Freitag, den 6. d. Mts., vormittags 10 Uhr

anfangend, werden in mehreren Distrikten im hiesigen Gemeindevald

- 790 Fichtenstangen 1., II. und III. Klasse

- 29 Raummeter Kiefern-Schichtnutholz

- 3 Eichen-

an Ort und Stelle und mittags 1/2 2 Uhr in der Wirtschaft Weber

- 896 Fichtenstämme zu 244 Festmeter

- 2 Lärchenstämme zu 2,72 "

Samstag, den 7. d. Mts., vormittags 10 Uhr

anfangend, werden im Distrikt Kopf 1 a

- 133 Raummeter Buchenscheit- und Knüppelholz

- 1510 Buchenwellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Merkelbach, den 2. März 1914.

Noll, Bürgermeister.

Hachenburg, den 28. Februar 1914.

Wahl des Vorstandes.

Bei der am 22. Februar d. Js. stattgefundenen Wahl der Mitglieder des Vorstandes aus der Gruppe der Versicherten wurden 51 gültige Stimmen abgegeben. Hiervon entfallen

- 12 Stimmen auf die Vorschlagsliste I

- 19 " " " " II

- 20 " " " " III

Nach der Berechnung der Teilzahlen (§ 17 der Wahlordnung) und Ordnen der Höchstzahlen gelten als gewählt:

I. als Vorstandsmitglieder:

1. Meusch, Hermann, Steinarbeiter, Zinhain,
2. Jäger, Wilhelm sen., Alstadt,
3. Schütz, Carl 2., Langenbach b. M.,
4. Brell, August, Steinarbeiter, Zinhain,
5. Mauer, Heinrich, Maurer, Hachenburg,
6. Kneisch, Emil, Steinarbeiter, Zinhain.

II. als Erfahrmänner:

1. Hensel, Adam, Steinarbeiter, Zinhain
2. Herkersdorf, Heinrich, Fabrikarbeiter, Nister,
3. Jakob, Josef, Hachenburg,
4. Diehl, Otto, Steinarbeiter, Zinhain,
5. Kohlhaas, Johann, Fabrikarbeiter, Hachenburg
6. Meyer, Theodor, Steinarbeiter, Zinhain,
7. Mehger, Konrad, Schreiner, Lothum,
8. Christian, Heinrich, Kreiswegewärter, Alstadt,
9. Seiler, Wilhelm, Kipper, Annau,
10. Reeb, Artur, Steinarbeiter, Pfuhl,
11. Pabst, Carl, Maurer, Hachenburg,
12. Kempf, Adolf, Steinarbeiter, Zinhain.

Soweit die Gewählten dem Ausschuss angehören, scheiden sie aus diesem aus.

Das Ergebnis der Wahl kann binnen einem Monat nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung angefochten werden. Anfechtungen sind bei dem unterzeichneten Vorstand oder dem Versicherungsamt in Marienberg anzubringen.

Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse für den Oberwesterwaldkreis.

Jäger, Vorsitzender.

Revolver, Floberts, Browning-Pistolen, Jagdflinten nebst Munition halte stets auf Lager und verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Meine Waffen sind erstklassig und zuverlässig.

In Jagdpatronen führe ich die Rottweiler Schrotpatronen in Cal. 12 und 16, in rauchlos und rauchstark. Alle anderen Marken besorge ich schnellstens.

Reparaturen an Waffen werden prompt und billigst ausgeführt.

Hugo Backhaus, Hachenburg
Waffenhandlung.

Herborn.

Nächster Viehmarkt

Montag, den 9. März

(nicht 5. März).

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß wir in Marienberg, Bismarckstr. 180 Telefon Nr. 52

und Hachenburg, Leipzigerstr. 217 Telefon Nr. 24

Baubüros

errichtet haben, die Aufträge auf Installationen entgegennehmen.

Kostenlose Offerte sowie Ingenieurbesuch zugesichert.

Achtung!

Um mit meinem großen Lager in teilweise

zurückgesetzten Cattunen

geeignet für Röcke, Blusen, Kleider, Bettbezüge usw. usw. etwas zu räumen, gebe ich solche

bis zur Hälfte

des seitherigen Preises ab.

Es sollte niemand diese günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen.

Louis Dörr, Marienberg.

Für

Konfirmanden u. Kommunikanten!

Farbige Crepstoffe sehr solide Mtr. 80 Pfg., Elle 48 Pfg.

Cheviot reine Wolle, prachtvolles Fabrikat Mtr. 1,20 Mk., Elle 72 Pfg.

Schwarz Satintuch

110 Ztm. breit, konkurrenzlos jeht Mtr. 2,50 Mk., Elle 1,50 Mk.

Schwarz Satintuch 100 Ztm. breit Mtr. 1,50 Mk., Elle 90 Pfg.

Farbige Satintuche, Popelines, Ripptoffe, Diagonales, nur gute Qualitäten jeht Elle 60 Ztm. 1,50 1,35 1,20 1,10 und 1,00 Mk.

Weißer Wollstoffe prachtvolle Webarten Elle 1,50 bis 1,00 Mk.

Weißer Wasch-Cheviots m. Seidenglanz auch creme jeht Elle 72, 50, 45 und 36 Pfg.

Stickerei-Kleider, halbfertig weit unter Preis hochfeine Qualität 10 7 50 5,00 Mk.

Unterröcke weiß und farbig, richtige Länge von 95 Pfg. an.

Schwarze Kammgarn-Anzüge

größte Auswahl von 3,50 6,50 7,50 bis 22 Mk.

Berliner Kaufhaus, Hachenburg.

Hiermit zur gest. Kenntnis, daß ich von heute ab wieder

sämtliche Wurst- u. geräucherte

:: Fleischwaren sowie Fett ::

vorrätig halte. Um geneigten Zuspruch bittet

Louis Baldus.

Marienberg, 25. Februar 1914.

Für

Konfirmanden und Erstkommunikanten

empfehlen sehr preiswert

schwarze, farbige und weisse

Kleiderstoffe

sowie einen großen Posten

Konfirmanden-Anzüge

zu sehr billigen Preisen.

H. Buckmeier, Hachenburg,

Mitglied des Verbandes rheinisch-westfälischer Manufakturisten.

Zuverlässige, saubere

Köchin

gesucht. Antritt kann gleich erfolgen.

Frau Landrat Thon.

Wanderer-

Fahrräder.

Für Marienberg und Umgegend tüchtiger

Vertreter

gesucht. Näheres bei

Richard Käss, Dreifelden,

Post Freilingen, Telefon Nr. 8

Amt Freilingen.



Draht

für Weideanlagen.

C. v. Saint George, Hachenburg.

Zwei tüchtige

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Hotel „Zur Krone“, Hachenburg.

Sommerwohnung

leer oder möbliert, in Marienberg oder Umgegend gesucht.

Angebote unter „Cöln“ an die

Expedition d. Bl. erbeten.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Am 10. Februar cr. zwischen Gehlert und Langenbaum kleiner schwarzer

Tafel,

auf d. Namen „Unducht“ hörend, entlaufen. Bitte abzuliefern gegen Belohnung in Hachenburg: Hotel Schmidt oder Steinebach: Herrn Hegemeister Mehl oder Wirt Simon oder Schmidhahn: Herrn Bürgermeister Käs.

Leistungsfähige Versicherung sucht

tüchtigen Vertreter

gegen hohe Provision. Offerten unter Nr. 341 an d. Geschäftsstelle der „Beckdorfer Zeitung“ in Beckdorf

Prima Mainzer

Handkäse mit Kümmel

per Kiste 100 Stück zu Mk. 2,50

Bauernkäse

per Kiste 60 Stück zu Mk. 2,80

empfiehlt

Gustav Weber, Erbach.

Schuhwaren

aller Art

kaufen Sie gut und billig bei

August Schwarz

Marienberg